



ERADICATING II

Verbesserung der Prävention und der behördenübergreifenden Zusammenarbeit gegen Menschenhandel zum Zwecke der Arbeitsausbeutung

5 newsletter

DAS PROJEKT

Das Projekt ERADICATING II zielt darauf ab, die Prävention und die behördenübergreifende Zusammenarbeit gegen Arbeitsausbeutung zu verbessern. Es konzentriert sich auf den Aufbau von Kapazitäten bei Strafverfolgungsbehörden, Staatsanwälten, Arbeitsinspektoren und Fachkräften an vorderster Front, um Opfer zu erkennen, zu identifizieren, zu schützen und weiterzuverweisen. Zu den wichtigsten Zielen gehören die Verbesserung grenzüberschreitender Ermittlungen, die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren und die Bekämpfung der Risiken für ukrainisch Flüchtlinge.

Das Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission im Rahmen des Fonds für innere Sicherheit (ISF) finanziert und hat eine Laufzeit von 26 Monaten (01.12.2023–30.01.2026).

UNSERE AKTUELLEN NACHRICHTEN

Stärkung der Kapazitäten durch nationale Schulungen

In den vergangenen Monaten hat das Projekt „Eradicating II“ eine umfangreiche Reihe multidisziplinärer Schulungen in Griechenland, Rumänien, Polen, Bulgarien und Deutschland durchgeführt.

An diesen Schulungen nahmen mehr als 690 Fachleute teil, die sich für die Prävention und Bekämpfung des Menschenhandels einsetzen.

Die Trainings brachten Strafverfolgungsbehörden, Arbeitsaufsichtsbehörden, zivilgesellschaftliche Organisationen sowie praxisnahe Fachkräfte zusammen, um die Zusammenarbeit zu stärken, Identifizierungsverfahren zu verbessern und Mechanismen zum Schutz der Opfer zu optimieren.

Schulungen in Griechenland



Drei eintägige Schulungen fanden in Athen, Thessaloniki und Alexandroupoli statt, an denen insgesamt 123 Expert:innen teilnahmen – darunter 42 Strafverfolgungsbeamte, 32 Arbeitsinspektor:innen und 49 Fachleute aus der Praxis.

Die Schulungen waren auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnitten und darauf ausgerichtet, den interdisziplinären Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren zu fördern.

Die Teilnehmenden führten praxisorientierte Diskussionen, um Rollen zu klären, die Koordination zu verbessern und das Bewusstsein für Trends im Bereich des Menschenhandels in ihren Regionen zu schärfen.

Wichtige Ergebnisse:

- Besseres Verständnis der Trends im Bereich Menschenhandel in verschiedenen Regionen
- Stärkeres Bewusstsein für Überweisungsverfahren
- Klarere Einsicht in die Rolle jedes einzelnen Akteurs bei der Identifizierung und dem Schutz von potenziellen Betroffenen von Menschenhandel

Auch wenn weiterer Kapazitätsaufbau erforderlich ist, schufen die Schulungen eine solide Grundlage für die Zusammenarbeit und eröffneten Wege für eine kontinuierliche Kooperation.

Schulungen in Rumänien

In Rumänien wurden insgesamt neun Schulungen organisiert – vier in Bukarest, drei in Iași und zwei in Brașov – mit 225 Teilnehmenden.

Darunter waren 151 Polizeibeamt:innen aus Bukarest und sieben Landkreisen, 28 Arbeitsinspektor:innen aus Bukarest und zehn Landkreisen sowie 46 Fachkräfte aus Bukarest und neun Landkreisen.

Das Programm deckte ein breites Themenspektrum ab – von Indikatoren für Menschenhandel und institutionellen Rahmenbedingungen bis hin zu den Herausforderungen im Zusammenhang mit der ukrainischen Flüchtlingskrise und der Zunahme ausländischer Arbeitskräfte.

Eine Kombination aus Debatten, Fallstudien und Frage-Antwort-Runden sorgte für ein dynamisches Lernumfeld und förderte den aktiven Austausch zwischen den Teilnehmenden.

Wichtige Ergebnisse:

- Verstärkte interinstitutionelle Koordination
- Praktische Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit mit ANITP und DIICOT
- Verbesserte Vorbereitung auf neue Bedrohungen wie den Anstieg ausländischer Arbeitskräfte

Die enge Partnerschaft mit nationalen Institutionen stellte sicher, dass das vermittelte Wissen sowohl relevant als auch direkt auf reale Szenarien anwendbar war.

Schulungen in Deutschland



In Königsbrunn, Freyung und Würzburg nahmen insgesamt 110 Teilnehmende an Schulungen teil, an denen Strafverfolgungsbehörden, Nichtregierungsorganisationen, Arbeitsinspektoren und Vertreter der Justiz teilnahmen.

Jede Sitzung bot einzigartige Gelegenheiten, die Zusammenarbeit zu stärken und Perspektiven auszutauschen. In Königsbrunn betonten die Teilnehmer die Vorteile der Vernetzung und der Einrichtung kürzerer offizieller Wege. In Freyung unterstrichen sie die Bedeutung regelmäßiger Treffen zum Aufbau dauerhaften Vertrauens. In Würzburg lieferte die Beteiligung von Vertretern der Justiz wertvolle Einblicke darin, wie das Justizsystem mit Fällen von Menschenhandel umgeht und welche Unterstützung von Strafverfolgungsbehörden und NGOs benötigt wird.

Wichtige Ergebnisse:

- Möglichkeiten zur Vernetzung und Einrichtung kürzerer offizieller Wege
- Anerkennung der Notwendigkeit regelmäßiger Treffen zur Aufrechterhaltung der Zusammenarbeit
- Vertieftes Verständnis für die Bedürfnisse des Justizsektors bei der Arbeit mit Opfern und Verdächtigen
- Hervorhebung der entscheidenden Rolle der Strafverfolgungsbehörden bei der Bereitstellung von Unterlagen für Stabilisierungsphasen

Zusammen haben diese Sitzungen wesentlich zum Aufbau gegenseitigen Verständnisses und zur Stärkung der Bedeutung einer strukturierten Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten beigetragen.

Schulungen in Bulgarien



Drei multidisziplinäre Schulungen fanden in **Sofia, Stara Zagora und Veliko Tarnovo (Arbanasi)** statt und versammelten **119 Teilnehmer**: 67 Strafverfolgungsbeamte, 30 Arbeitsinspektoren und 22 Praktiker aus dem Frontbereich.

Jede Sitzung befasste sich mit regionalen Herausforderungen im Bereich des Menschenhandels und konzentrierte sich auf die Verbesserung der Koordination zwischen den Institutionen. Die Veranstaltungen boten Raum für den Austausch praktischer Erfahrungen und die Erarbeitung lokaler Lösungen für wiederkehrende Probleme.

Wichtige Ergebnisse:

- Verbesserte Zusammenarbeit zwischen Strafverfolgungsbehörden, Arbeitsinspektoren und Fachkräften an vorderster Front
- Besseres Verständnis der regionalen Muster des Menschenhandels und der Indikatoren zur Identifizierung von Opfern
- Schaffung engerer Verbindungen zwischen zentralen und regionalen Akteuren für schnellere Reaktionsmechanismen

Die ausgewogene Vertretung verschiedener Sektoren stellte sicher, dass die Teilnehmer ein gemeinsames Verständnis dafür entwickelten, wie sie bei der Opferschutzarbeit und Fallbearbeitung effektiver zusammenarbeiten können.

Schulungen in Polen

Insgesamt wurden neun eintägige Schulungen in Warschau, Danzig und Olsztyn durchgeführt, an denen 120 Fachleute teilnahmen: 60 Strafverfolgungsbeamte, 30 Staatsanwälte und 30 Arbeitsinspektoren.

Die Schulungen kombinierten theoretische Inhalte mit praktischen Übungen und förderten einen interaktiven Austausch von Erfahrungen und Herausforderungen zwischen den Regionen. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die Stärkung der Reaktion der Justiz, die Identifizierung neuer Formen der Ausbeutung und die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden.

Wichtige Ergebnisse:

- Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Strafverfolgungsbehörden, Staatsanwälten und Arbeitsinspektoren
- Gesteigertes Bewusstsein für Indikatoren für Menschenhandel und Meldemechanismen
- Verbesserte Koordination zwischen regionalen und nationalen Institutionen bei der Weiterverfolgung von Fällen

Diese Schulungen waren ein wichtiger Schritt zum Aufbau eines einheitlichen, gut informierten Netzwerks von Fachleuten in ganz Polen.

Master-Simulationsübung zur Bekämpfung des Menschenhandels in Athen



Vom 1. bis 3. Oktober 2025 fand in Athen, Griechenland, die Master-Simulationsübung statt, an der Teilnehmer aus ganz Europa teilnahmen.



Über 80 Fachleute arbeiteten in einer realistischen, szenariobasierten Simulation zusammen, um wirksame Strategien zur Bekämpfung des Menschenhandels, zur Unterstützung der Opfer und zur Stärkung der grenzüberschreitenden und sektorübergreifenden Zusammenarbeit zu erörtern. Die Übung förderte dynamische Diskussionen und praktische Lösungen unter Experten aus verschiedenen Bereichen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.eradicating2project.eu/news/>

WIE GEHT ES WEITER?

Am 5. Dezember 2025 wird KMOP die Abschlussveranstaltung in Brüssel ausrichten, um die wichtigsten Ergebnisse des Projekts vorzustellen und Experten und Interessengruppen zusammenzubringen, um die Diskussionen über die Bekämpfung des Menschenhandels voranzutreiben.

Die Veranstaltung wird in einem hybriden Format stattfinden, und alle aktuellen Informationen werden über die Website des Projekts und die sozialen Medienkanäle verbreitet.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an uns: info@eradicating2project.eu



www.eradicating2project.eu

und vernetzen Sie sich mit **uns in den sozialen Medien.**



**Co-funded by
the European Union**

Views and opinions expressed are those of the author(s) only and do not reflect those of the European Union or the European Commission (granting authority). Neither the European Commission can be held responsible for them.